

# 1 Nachrichten

der Vertrauensleute und Betriebsräte in der IG BCE

Industriegewerkschaft  
Bergbau, Chemie, Energie



ROCHE DIAGNOSTICS GMBH - PENZBERG

Ausgabe März - 17



Wichtiger denn je.  
Der Internationale  
Frauentag 2017.

Auch dieses Jahr  
wird die IG BCE  
nicht müde, auf die  
gesellschaftliche  
und soziale Situ-  
ation von Frauen  
im Berufs- und im  
privaten Umfeld  
aufmerksam zu  
machen.

Im Bezirk München plant die IG BCE rund um den 8. März 2017 eine Menge: Vor-Tor-Aktionen in unterschiedlichen Betrieben ebenso wie Kinoabende in Landshut und Bad Aibling. In und vor den Betrieben werden nicht nur traditionell Rosen oder Nelken zum Frauentag an weibliche Beschäftigte verteilt, die IG BCE informiert auch zu den Themen Entgeltgleichheit, Vereinbarkeit von Beruf und Privatem, Entgrenzung der Arbeitszeit und „Arbeiten 4.0“. Dass hier nach wie vor nicht nur Gesprächsbedarf existiert, sondern auch die Gewerkschaften für die Situation von Frauen einstehen wollen und müssen, belegen die Zahlen. So verdienen heute noch Frauen im Durchschnitt 21 Prozent weniger als Männer in vergleichbaren Positionen (Quelle: DGB 2017). Auch sind gerade Frauen aufgrund von Teilzeitbeschäftigung, Erziehungszeiten etc. deutlich häufiger von prekären Arbeitsverhältnissen und Altersarmut betroffen wie Männer. Die IG BCE hat diese Problematik natürlich auf dem Schirm. Sie setzt sich intensiv und konstant für die Verbesserung der Situation von Frauen ein. Schwerpunkte der politischen Arbeit sind beispielsweise das

## „Made in Dagenham“

am: Mittwoch, 8. März 2017, 18.00 Uhr  
im: KinoP., Fraunhoferstr. 7, Penzberg  
(Karten an der Kinokasse)

Arbeit und Lebensgefühl im Dagenham (einem Londoner Vorort) werden 1967 acht durch das anässige Fordwerk bestimmt. Jeder steht irgendwie mit der Fabrik in Verbindung. Die Arbeitsbedingungen sind mies und die Bezahlung schlecht, besonders für Frauen. 187 Näherinnen sind im Team, das die Autositze näht - eine davon ist Rita O'Grady, die sich im Lauf des Films von der unscheinbaren Arbeiterin zur Gallionsfigur im Kampf um gerechte Bezahlung mausert.

ansicht: **FilmGespräch**  
im: Pfarrzentrum Christkönig, Penzberg

Gemeinsam Essen und Trinken ... den Film Revue passieren lassen ... den Feierabend feiern ... Frauensolidarität spüren ... Ratschen & Planen ... mit Freundinnen den Abend genießen

Wir freuen uns drauf!

KAB Penzberg

Kolping

IG BCE

Besuchen Sie uns am  
8. März von 11:30 bis 13:30 Uhr  
am IG-BCE-Stand vor dem Casino.

Am 22. März ist Betriebsversammlung.

Dieter Sonnenstuhl



Thema Entgeltgleichheit oder auch das Rückkehrrecht von Teilzeit auf Vollzeit. Weitere Initiativen sind eine Anti-Stress-Verordnung, Bildungsurlaub, Lebensphasen orientierte Arbeitszeiten oder bessere Renten für Pflegende. Aber auch eine Schwerpunktstaatsanwaltschaft bei Verstößen gegen das Betriebsverfassungsgesetz sowie keine Unterwanderung des Mindestlohns werden innerhalb der Gewerkschaft diskutiert. Die derzeitigen Gesetzesentwürfe machen Hoffnung, dass sich die Situation von Frauen weiter verbessert. Dennoch besteht noch intensiver Handlungsbedarf, nicht nur in Bezug auf die Entgeltgleichheit, sondern auch in Bezug auf die Situation von Frauen in den Betrieben. Daher braucht es auch weiterhin großes politisches und gesellschaftliches Engagement – weit über den internationalen Frauentag hinaus. Gefordert sind aber nicht nur die IG BCE und der Gesetzgeber, sondern die Beschäftigten in allen Betrieben.

Wenn Sie mehr über die Geschichte und die Entstehung des Frauentages erfahren wollen, fragen Sie doch Ihre Vertrauensfrau bzw. den Vertrauensmann vor Ort. Und wenn Ihnen das nicht reicht, dann kommen Sie doch mit uns! Wir laden Sie herzlich ein zu einem gemeinsamen Filmabend im KinoP.

Beate Rospert



8. MÄRZ  
WIR  
VERÄNDERN.  
INTERNATIONALER FRAUENTAG

# ChemiePensionsfonds. Ein Erfolgsmodell.

2002 brachten IG BCE und Chemie-Arbeitgeber den ChemiePensionsfonds auf den Weg. Heute setzt jedes dritte Chemie-Unternehmen in Deutschland – insgesamt über 800 Betriebe – bei der betrieblichen Altersversorgung auf den ChemiePensionsfonds und das Chemie-Versorgungswerk. Der ChemiePensionsfonds ist zum größten Branchen-Pensionsfonds Deutschlands aufgestiegen. „Die tariflich garantierte Altersvorsorge“, so der IG-BCE-Tarifpolitiker Peter Hausmann, „markiert ein gutes Stück Sozialgeschichte. Wir errichten zusätzliche Dämme gegen die Altersarmut. Das Angebot ist attraktiv – darauf sind wir stolz.“

## Fragen und Antworten zum ChemiePensionsfonds

### Warum gibt es den Pensionsfonds?

Dafür waren vor allem zwei Gründe ausschlaggebend. Erstens gibt es in der chemischen Industrie eine lange und gute Tradition – die betrieblichen Pensionskassen. Sie sorgen dafür, dass die Beschäftigten neben der staatlichen Rente eine Betriebsrente erhalten. Doch diese Pensionskassen gibt es bei weitem nicht in allen 1.900 deutschen Chemie-Betrieben, sie sind vor allem in der Großchemie zu Haus. Damit alle Beschäftigten der Branche eine zusätzliche Rente erhalten können, musste ein überbetrieblicher Pensionsfonds gegründet werden.

### Und der zweite Grund?

Die Menschen werden älter, und es werden zu wenig Kinder geboren; diese demografische Entwicklung schlägt auf das Rentensystem durch. Um den Generationenvertrag zu sta-

bilisieren und für ein auskömmliches Einkommen im Alter zu sorgen, ist der Aufbau einer die Rente ergänzenden kapitalgedeckten Altersversorgung notwendig.

### Wann wurde der ChemiePensionsfonds gegründet?

2002 haben die Tarifpartner eine Grundlagenvereinbarung abgeschlossen. Im selben Jahr wurde der ChemiePensionsfonds (CPF) genehmigt. Der CPF war damit der erste Pensionsfonds in Deutschland. Seit 2007 befindet sich der Fonds unter dem Dach der R+V Versicherung.

### Wie hat sich der Fonds entwickelt?

Der CPF hat eine Erfolgsgeschichte geschrieben. Aktuell wird für rund 73.000 Beschäftigte ein Vermögen von 337 Millionen Euro verwaltet. Allein im Jahr 2011 erzielte der Fonds Prämieineahmen in Höhe von 58 Millionen Euro.

### Wie wird der Fonds gefüllt, woher kommt das Geld?

Seit 2006 wurde der Anspruch auf tarifliche vermögenswirksame Leistungen schrittweise in einen Anspruch auf einen so genannten Entgeltumwandlungsgrundbetrag umgewidmet. Dazu kommt dann



Abb.: © jr\_casa - Fotolia.com

noch eine besondere Chemie-Tarifförderung. Der Gesamtbetrag – 613,55 Euro pro Jahr – wird komplett vom Arbeitgeber übernommen und in den Fonds eingespeist, die Beschäftigten bezahlen keinen Cent. Sie können allerdings freiwillig aufstocken. Für jede 100 Euro zusätzlicher Einzahlung gibt es noch einmal 13 Euro vom Arbeitgeber.

### Von diesen Möglichkeiten profitiert auch die Großchemie?

Ja. Die bestehenden betrieblichen Pensionskassen können zusätzlich aufgefüllt werden – nach den gleichen Regelungen, die auch für den ChemiePensionsfonds gelten. Inse-

samt machen heute rund 80 Prozent der 550.000 Chemie-Beschäftigten von dem Angebot einer zusätzlichen betrieblichen Altersversorgung Gebrauch.

### Steht der ChemiePensionsfonds ausschließlich Beschäftigte der chemischen Industrie offen?

Nein. Grundsätzlich können alle Branchen aus dem Organisationsbereich der IG BCE den Fonds nutzen. Dazu gehören beispielsweise die Glas- und Papierindustrie ebenso wie die kunststoffverarbeitende und die Kautschukindustrie.

### Wie hoch sind die Erträge?

Das hängt im Einzelfall ab vom Einstiegsjahr und der Vertragslaufzeit. Generell lässt sich festhalten, dass der ChemiePensionsfonds seit 2003 eine durchschnittliche jährliche Rendite zwischen 4,2 und 4,4 Prozent erzielt hat. Übrigens sind die Einlagen insolvenzgesichert.

### Welche Perspektiven hat der ChemiePensionsfonds?

Der weitere Ausbau der betrieblichen Altersversorgung ist vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung eine sozial- und gesellschaftspolitische Notwendigkeit. Die IG BCE wird den eingeschlagenen Weg fortsetzen.

### An wen wende ich mich?

Ansprechpartner ist zunächst der Betriebsrat. Voraussetzung zum Aufbau einer Altersversorgung über den ChemiePensionsfonds ist natürlich, dass der Betrieb zu den CPF-Partnern gehört. Das ist bei Roche der Fall. ■

## Demografie und Lebensarbeitszeit. 750 Euro für ein besseres Leben.

Der Demografiebetrag für die rund 550.000 Beschäftigten in der chemischen Industrie steigt kräftig: Ab 2017 zahlen die Arbeitgeber pro Beschäftigten jährlich 750 Euro in den betrieblichen Demografiefonds ein. Damit wurde der Betrag von 338 Euro im Jahr 2015 stufenweise um insgesamt 412 Euro aufgestockt.

Grundlage dafür ist der Tarifvertrag „Demografie und Lebensarbeitszeit“, der mit dem Tarifabschluss im März 2015 fortgeschrieben und deutlich gestärkt wurde. Das Fondsaufkommen lag von 2010 bis 2015 bei 1,7 Milliarden Euro.

„Der Tarifvertrag ist ein Meilenstein in der Tariflandschaft. Und er

zeigt, wie die Tarifpartner umfassende Antworten auf die demografische Herausforderung entwickeln können. Darauf sind wir sehr stolz“, sagte Peter Hausmann, Tarifvorstand der IG BCE. „Ziel für uns ist es, die Beschäftigten in besonderen Lebensphasen zu entlasten und neue Möglichkeiten der Altersvorsorge voranzubringen.“

Betriebsräte und Geschäftsführungen entscheiden gemeinsam über die Verwendung der Fondsmittel. Sechs Möglichkeiten sind festgelegt: Langzeitkonto, Altersteilzeit, Teilrente, Berufsunfähigkeitszusatzversicherung, tarifliche Altersvorsorge und lebensphasenorientierte Ar-

beitszeit („RV 80“). Die Vereinbarung RV 80 ermöglicht, dass für ältere Beschäftigte in Kombination mit der tariflichen Altersfreizeit die Vier-Tage-Woche eingeführt wird.

2008 hat die Chemie als erste Branche in Deutschland mit dem abgeschlossenen Tarifvertrag „Lebensarbeitszeit und Demografie“ Lösungen für die Auswirkungen des demografischen Wandels entwickelt. In den Betrieben wurde das Abkommen in den ersten Jahren vor allem genutzt, um eine solide Altersvorsorge zu schaffen. Es ist gelungen, diesen Vertrag weiter zu entwickeln. Jetzt steht die Reduzierung der Arbeitszeit im Mittelpunkt. ■





## Bezirksdelegiertenkonferenz 2017 Die IG BCE am Puls der Zeit

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht wie schwierig es ist, in München und im Münchner Umland noch bezahlbaren Wohnraum zu finden? Die Mietpreise sind im Großraum München in den vergangenen zehn Jahren um über 30 Prozent gestiegen, was es für Normalverdiener immer schwerer macht, ein ansprechendes und angemessenes Zuhause zu finden. Veränderungen müssen her, und die IG BCE beschäftigt sich intensiv mit diesem Thema.

Wussten Sie zum Beispiel auch, dass es in fast allen Bundesländern Bildungsurlaub gibt, wobei Arbeitnehmer bis zu fünf Tage im Jahr zusätzlichen Urlaub beanspruchen können, wenn dieser für Bildungsmaßnahmen genutzt wird. In Bayern gibt es eine solche Regelung nicht. Finden Sie das gerecht? Viele

unserer Kollegen finden das nicht fair, daher setzt sich die IG BCE für eine Einführung eines Bildungsurlaubsgesetzes in Bayern ein.

Ist die Definition von Arbeitsplatz und Arbeitszeit in Zeiten, wo viele mit Entgrenzung der Arbeitszeit, Digitalisierung und Flexibilisierung zu kämpfen haben, noch aktuell? Gerade das Arbeitszeitgesetz und die Arbeitsstättenverordnung müssen an die derzeitigen Entwicklungen angepasst werden, um Arbeit auch in Zukunft arbeitnehmerfreundlich zu gestalten. Die IG BCE hat dieses Thema schon längst auf dem Schirm und setzt sich für eine Weiterentwicklung ein. Die IG BCE ist hier im wahrsten Sinne des Wortes am Puls der Zeit.

Diese drei Beispiele zeigen nur einige Themen auf, die der IG-BCE-Bezirk München auf seiner

Der amtierende  
Bezirksvorstand  
der IG BCE München.



6. Ordentlichen Bezirksdelegiertenkonferenz diskutieren wird. Die Konferenz findet am 4. März 2017 in München statt. Mit dabei sind 60 Delegierte und zahlreiche Gäste aus verschiedenen Betrieben des Bezirks München, insbesondere aus den Branchen Chemie, Papier, Pharmazie, Kunststoff, Glas und Bergbau.

Neben der inhaltlichen Diskussion, wie sich die IG BCE in und außerhalb der Betriebe für Thematiken aus den Bereichen Arbeit und Soziales einsetzen kann, werden auch verschiedene Ämter neu besetzt und es wird über die vergangenen vier Jahre berichtet. Auf der Konferenz werden die Delegierten zudem über die inhaltliche und politische Ausrichtung der IG BCE im Bezirk München diskutieren, dazu Anträge beraten und beschließen.

Haben die Delegierten einen Antrag beschlossen, ist die IG BCE in der Pflicht. In den kommenden vier Jahren bis zur nächsten Konferenz muss dann versucht werden, das Beschlossene umzusetzen. Es bleibt also spannend im Konferenzjahr 2017.

**Tarifpolitik zählt zu den Kernbereichen der gewerkschaftlichen Arbeit. Es geht um Geld und gute Arbeitsbedingungen – Tarifpolitik ist weit mehr als ein Poker um Prozente.**

Die tarifpolitischen Felder im Überblick:

- Einkommen und Ausbildungsvergütungen
- Zulagen bei Nacht, Sonntags- und Feiertagsarbeit
- Erschwerniszulagen, Akkord- und Prämienarbeit
- Jahressonderzahlungen / Weihnachtsgeld
- Urlaub und Urlaubsgeld
- Vermögenswirksame Leistungen
- Arbeitszeit
- Aus- und Weiterbildung
- Flexible Übergänge in den Ruhestand
- Altersvorsorge
- Freistellungs- und Arbeitsvertragsregelungen
- Arbeitsschutz
- Betrieblicher Umweltschutz

In vielen Bereichen ist die IG BCE vorangegangen, hat mit ihren Tarifverträgen und Abkommen Maßstäbe gesetzt. Dazu zählen in der jüngeren Vergangenheit beispielsweise der Vertrag „Zukunft durch Ausbildung“ oder das Förderprogramm „Start in den Beruf“ für benachteiligte Jugendliche. Mit dem umfassenden Vertragswerk „Lebensarbeitszeit und Demografie“ hat die IG BCE einen sozialpolitischen Meilenstein gesetzt.

Diese Erfolge haben sich nicht von allein eingestellt. Dahinter steckt eine Menge Arbeit – und die Kraft einer starken Gewerkschaft. Erfolge hängen nicht allein von guten Argumenten ab. Sondern auch von der Gestaltungs- und Durchsetzungsfähigkeit einer Gewerkschaft. Das gilt für die Tarifpolitik in besonderem Maße. Es ist eine alte Wahrheit, die sich immer wieder aufs Neue bestätigt: Je mehr wir sind, desto mehr können wir erreichen. ■

## Kabinettsbeschluss zur betrieblichen Altersfürsorge. Gute Chance für eine bessere Lebensqualität im Alter.

Mit einem Gesetzentwurf hat die Bundesregierung nach Ansicht der IG BCE wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen, das Erfolgsmodell der tariflich gestalteten Betriebsrenten auszuweiten und zukunftsfest zu machen.

Der Vorsitzende der IG BCE Michael Vassiliadis begrüßt den Kabinettsbeschluss zur Betriebsrentenstärkung: „Wir sehen in der Kombination aus gesetzlicher und betrieblicher Rente die gute Chance, eine bessere Lebensqualität im Alter zu erreichen.“

„Es ist ein ermutigendes Signal, dass das Sozialpartner-Modell die Rolle der Tarifparteien stärkt. In unseren Branchen werden wir die Angebote der betrieblichen Altersvorsorge nun weiter ausbauen“, kündigt Michael Vassiliadis an. „Insbesondere das Modell der automa-

tischen Entgeltumwandlung wird dazu beitragen, dass mehr Beschäftigte die Angebote zur betrieblichen Altersvorsorge in Anspruch nehmen.“

„Dieser Fortschritt in der Alterssicherung wäre ohne das Engagement von Arbeitsministerin Andrea Nahles nicht möglich gewesen. Der rein ideologisch begründete Widerstand der Arbeitgeberseite hat noch bessere Lösungen für die Alterssicherung verhindert“, erklärt Michael Vassiliadis. So enthalte der Gesetzentwurf keine Verpflichtung der Arbeitgeber, eine betriebliche Altersvorsorge anzubieten. Außerdem fehle die Möglichkeit, leichter die Allgemeinverbindlichkeit entsprechender Tarifverträge auszusprechen.

„Mit kleinkartierter Verbandslogik kann man der Verantwortung für den demografischen Wandel

nicht gerecht werden“, so Michael Vassiliadis. Dennoch habe sich die Regierung auf Forderungen der Gewerkschaften zubewegt. Michael Vassiliadis würdigt insbesondere das stärkere steuerliche Fördermodell und die Anhebung steuerfreier Zahlungen beispielsweise in Pensionskassen auf acht Prozent.

„Auch für Geringverdienende ist die betriebliche Altersvorsorge nun attraktiv gestaltet – indem künftig Zusatzrenten von monatlich 202 Euro bei der Berechnung der sozialen Grundsicherung unberücksichtigt bleiben. Das begrüßen wir ausdrücklich. Jetzt ist klar: Der Freibetrag in der Grundsicherung garantiert, dass jeder, der privat vorsorgt, im Alter mehr in der Tasche hat. Es wird sich zeigen, ob diese Maßnahmen ausreichen oder ob noch nachgebessert werden muss.“ ■

Tarifpolitik. Weit mehr als Prozente.



Abb.: © Marco2811 - Fotolia.com



## 6. Landesbezirksjugendkonferenz Bayern IG-BCE-Jugend macht Politik

Anfang Februar trafen sich die Delegierten der bayerischen IG-BCE-Jugend zur Landesjugendkonferenz in der Jugendherberge Burg Trausnitz. Unter dem Motto „#FirstWorldProblems – Wir kümmern uns um die wichtigen Themen“ beschäftigten sich die jungen Gewerkschaftsmitglieder in verschiedenen Workshops mit den Errungenschaften der Gewerkschaft, dem Erstarren rechtspopulistischer Bewegungen in Deutschland und mit den Folgen des Brexit für junge Menschen.

In den Workshops diskutierten die Delegierten leidenschaftlich darüber, welche Verantwortung die

IG BCE beim Einsatz gegen rechtes Gedankengut in Betrieb und Gesellschaft trägt und wie besonders die Jugend mit Aktionen für Demokratie und ein solidarisches Miteinander eintreten kann. Am Abend erwartete die Delegierten neben der Konferenzparty die Improvisationstheatergruppe „Schwanensees Rache“, die für Lachtränen und heitere Stimmung sorgte.

Am zweiten Tag berieten und verabschiedeten die Delegierten 36 Anträge aus verschiedenen Themengebieten. Zu nennen sind hier der Antrag „Flexible tarifliche kurzzeitige Freistellungsmöglichkeiten

für werdende Eltern“. Der Antrag fordert die Möglichkeit für werdende Eltern, dass beispielsweise Väter für die Begleitung ihrer Partnerin zu Arztterminen stundenweise freigestellt werden können. Dies soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. In den nächsten vier Jahren wird sich der Landesbezirksjugendausschuss verstärkt mit der Zukunft der Mobilität auseinandersetzen, eine Jugendkampagne zur Europawahl 2019 vorbereiten und sich dafür einsetzen, die Programme „Pre-Start“ und „Start in den Beruf“ in den bayerischen Unternehmen bekannter zu machen.

Noch Fragen?  
Wir helfen weiter.

**IG BCE - Bezirk München**  
Schwanthalerstraße 64  
80336 München

Telefon: 089 / 120 2140 - 0  
Telefax: 089 / 120 2140 - 10

eMail: [bezirk.muenchen@igbce.de](mailto:bezirk.muenchen@igbce.de)  
web: [www.muenchen.igbce.de](http://www.muenchen.igbce.de)

**Bürozeiten:**  
Montag bis Donnerstag: 08:00 - 16:00 Uhr  
Freitag: 08:00 - 14:00 Uhr

„Ich bin dabei!“ ... bei der IG BCE!

Industriegewerkschaft  
Bergbau, Chemie, Energie



\*Bezirks-Nr.: \_\_\_\_\_ \*Mitgl.-Nr.: \_\_\_\_\_  
\*Dieses wird von den Bezirken ausgefüllt.

### Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_  m /  w

PLZ/Wohnort: \_\_\_\_\_

Straße/Haus-Nr.: \_\_\_\_\_

Nationalität: \_\_\_\_\_

privat E-Mail: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Mobiltelefon: \_\_\_\_\_

dienstlich E-Mail: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Mobiltelefon: \_\_\_\_\_

Eintrittsdatum IG BCE: \_\_\_\_\_

Eintrittsgrund: \_\_\_\_\_

Übertritt/Vorgewerkschaft: \_\_\_\_\_

Monatl. Bruttoeinkommen/Eingruppierung: \_\_\_\_\_

Personalnummer: \_\_\_\_\_

Beschäftigt bei: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Tätigkeit: \_\_\_\_\_

Abteilung: \_\_\_\_\_

Wenn die Möglichkeit der Beitragseinbehaltung durch Betriebsabzug über den Arbeitgeber bzw. die Arbeitgeberin besteht, erkläre ich mich einverstanden, dass der satzungsgemäße Beitrag von meinem Gehalt einbehalten wird.

Das vollständig ausgefüllte Formular bitte bei Ihrem zuständigen Bezirk bzw. Betriebsrat abgeben oder per Fax an: 0511 7631-708



#### Berufsgruppe (Zutreffendes im Kreis ankreuzen)

- |                                                                                    |                                                     |
|------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| 01 <input type="radio"/> Angelernte                                                | 08 <input type="radio"/> Angestellte im Außendienst |
| 02 <input type="radio"/> Handwerker/-innen und Facharbeiter/-innen                 | 09 <input type="radio"/> Akademiker/-innen          |
| 03 <input type="radio"/> Chemotechniker/-innen und Laboranten bzw. Laborantinnen   | 10 <input type="radio"/> Leitende Angestellte       |
| 04 <input type="radio"/> Büroangestellte/Kaufleute                                 | 11 <input type="radio"/> Atypische Beschäftigung:   |
| 05 <input type="radio"/> Meister/-innen                                            | <input type="checkbox"/> Leiharbeiter/-innen        |
| 06 <input type="radio"/> Technische Angestellte und Ingenieure bzw. Ingenieurinnen | <input type="checkbox"/> Befristet Beschäftigte     |
| 07 <input type="radio"/> AT-Angestellte:                                           | 12 <input type="radio"/> Sonstige:                  |

Ausbildungsbeginn (Monat/Jahr): \_\_\_\_\_ Ausbildungsende (Monat/Jahr): \_\_\_\_\_

Ausbildungsjahr: \_\_\_\_\_ Werber/-in: \_\_\_\_\_

#### Einverständniserklärung nach § 4 a BDSG

Ich bin damit einverstanden, dass meine allgemeinen personenbezogenen Daten einschließlich evtl. Änderungen und Ergänzungen zur Erledigung aller im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft stehenden Aufgaben zur Mitgliederverwaltung, Mitgliederbetreuung, der Mitgliederinformation sowie des Beitragseinzugs im erforderlichen Umfang erhoben, verarbeitet und genutzt werden. Die Datenverarbeitung und Nutzung betrifft die zweckentsprechende Datenspeicherung, -nutzung und Datenauswertung durch die IG BCE sowie die Datenweitergabe an Dritte, sofern und soweit diese mit der Mitgliederbetreuung und/oder Mitgliederwerbung von der IG BCE ermächtigt oder beauftragt worden sind und auf das Bundesdatenschutzgesetz verpflichtet werden. Diese Einwilligungserklärung kann jederzeit ganz oder teilweise widerrufen werden.

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Königsworther Platz 6, 30167 Hannover

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE13BCE00000131364

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

Mandatsreferenz: (Mandatsreferenz = Mitgliedsnummer)

#### 1. Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

#### 2. SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsweise:  monatlich  vierteljährlich  halbjährlich  jährlich

Vorname und Nachname (Kontoinhaber) \_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer \_\_\_\_\_ Postleitzahl und Ort \_\_\_\_\_

Bankleitzahl \_\_\_\_\_ Kontonummer \_\_\_\_\_

IBAN DE \_\_\_\_\_ BIC (8 oder 11 Stellen) \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basis-Lastschrift wird mich die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie in dieser Verfahrensart unterrichten.

